

Mennonitische Familiennamen in den Weichselniederungen von Graudenz bis Thorn.

Von Herbert Wiebe.

Im gleichen Jahrzehnt des 16ten Jahrhunderts, in dem sich die Mennoniten in den Weichselwerdern niederließen, sind sie auch in den Weichselniederungen nachzuweisen. Im Jahre 1562 riefen die Lonsen¹⁾ holländische Mennoniten in das Gebiet von Tiegenhof und 1568 siedelte Hans Dulsky, Hauptmann auf Roggenhausen, holländische Mennoniten auf den kgl. Lehngütern Montau und (Klein) Sanskau zwischen Neuenburg und Schwetz an. Aus den Namen dieser Mennoniten geht hervor, daß sie innerhalb der westpreuß. Mennoniten eine Sondergruppe bilden.

Aus den Kirchenbüchern der friesischen Gemeinde Montau-Gruppe (Kirchenbuch ab 1661), der friesischen und flämisches Gemeinde Schönsee (Kirchenbuch der friesischen Gemeinde ab 1773) und der friesischen Gemeinde Oberneßau (Kirchenbuch ab 1740), früher in Westpreußen, seit 1918 zu Polen gehörend, lassen sich folgende Familiennamen in der Schwetz-Neuenburger sowie der Kulmer und Thorner Niederung nachweisen:

Abraham (s), Abram (s) — Adrian (s), Adryan (s) — Albrecht — Arend (s), Arnt.

Bäcker, Becher, Becker — Balau — Balzer, Balzer — Bartelmus — Bartel (s) — Berent, Bernst, Böhrendt — Beyger — Beyer — Block, Bloek (Blak) — Volk, (Valt) — Volz — Brandt, Brant — Brüsterin — Buller.

Dierk (s), Dirks (s), Dirksen, Dürk — Droper — Decker.

Eck — Eckert, Eggert — Ewert, Ewers, Ebert — Ediger — Eiß.

Fagt — Fadenrecht — Flamig, Flaming — Frank, Franz — Frese, Froese — Frieß — Ferslet — Foth, Vodi, Vott — Funk.

Garyke — Gayka — Gaede, Gehde, Göde, Gedde — Goederf, Gedderf — Gerbrand — Gerz, Görz — Giesbrecht — Greger, Kregger — Gronau — Grütter, Grötter — Gölker — Guhr.

Hamm — Harm (s) — Hecker — Henke — Hinrichs, Heinrichs.

Isaak — Jacob (s) — Janz, Janz, Janzen — Jart, Jort — John — Jochim, (Jachim) — Jedde, Jöde.

Kasper — Kätler, Kettler — Kerber, Kaerber (Kerwer, Kerffer) — Kliever, Klieber, Klüffer — Klaas, Klassen — Knopf — Cornelz, Cornelssen, Knelz — Komms — Konert, Konert — Könnick — Köhn — Kopper, Kapper — Kullig, Külling.

Lebrecht, Löbrecht — Ledderdehl — Leuke — Lerenz, Lorenz — Liermann.

Martens, Martins — Meinert — Mürer — Menz — Mathias — Nachfigal — Naehring — Nickel — Nigfelt.

¹⁾ f. Mennonitisches Lexikon 2. Bd., S. 696. — Die Lonsen (auch Loish) sind ein Steffiner Kaufmannsgeschlecht; durch Einheirat in ein Danziger Patriziergeschlecht (Feldstedt) wurden sie schließlich Inhaber des kgl. Tafelgutes Tiegenhof. Der polnische König Sigismund August war ihr Schuldner.

Pauls, Paulsen — Pankrah — Penner — Penkeler — Petter, Peter(s),
Pöttker, Pödker, Piether — Pinker — Pilgrim — Ploenert, Plenert —
Pölke — Puttker.

Quiring.

Rahlaß, Reglaß — Richert — Rintfles — Roßfelt, Rosenfeldt —
Rose — Rottger, Rotger — Roh.

Seels, Sellis — Siebert, Siewert, Siefert — Siebrandt — Soelter
— Schmitt — Schmidt — Schult, Schulz — Schoman — Schrieffter —
Schöder — Schwarbart — Schwenke — Schwegeler — Sperling (Spar-
ling) — Stobbe — Stuben — Struch — Stenfel.

Tgart, Tyart, Tiaht — Timen, Tynen — Tewsen — Tesmann.

Unrau, Unruh.

Weitgraf — Wedel, Wedler — Wickels — Wicherf, Wiechert —
Wilhelm, Wilms — Woleg — Wohlgemut, Wohlgemott.

Zieradt, Zirrath, Cirrath — Zent.

Die gesperrt gedruckten Namen sind noch in der auf Veran-
lassung der Preußischen Regierung verfertigten General-Nach-
weisung von 1789 zu finden. Die fett gedruckten Namen sind im
Mennonitischen Adreßbuch²⁾ (Verlag Schneider, Karlsruhe 1936)
verzeichnet. Andere Namen sind heute nicht mehr unter den Men-
noniten in jener Gegend vertreten. Namen wie Bolt, Kerber und
Sperling sind infolge plattdeutscher Aussprache häufig als Balt,
Kerwer und Sparling in die Kirchenbücher eingetragen worden;
diese nur durch die Aussprache gewandelten Namen habe ich ein-
geklammert.

Die Namen Abram, Albrecht, Arend, Adrian, Berent, Bolt,
Brandt, Buller, Casper, Cornelßen, Dircks, Ewert, Flaming, Funk,
Froese, Gerbrand, Giesbrecht, Gronau, Hamm, Harms, Heinrichs,
Isaak, Janzen, Klassen, Kettler, Kliwer, Knels, Martens, Martins,
Nickel, Pauls, Penner, Peters, Quiring, Stobbe, Teus, Wilms
(nach der Generalnachweisung 1789) sind auch im Elbinger und
Marienburger Werder anzutreffen, was auf die enge ge-
meinsame Stammesheimat dieser Mennoniten mit den Menno-
niten der Weichselniederungen von Neuenburg bis Thorn deutet.
Die regen Beziehungen, die zwischen den friesischen Gemeinden
Thiensdorf-Markushof und der friesischen Gemeinde Montau-
Gruppe seit alters her bestanden haben, sind ein weiterer Beweis
dafür.

Die Gemeinden Montau-Gruppe und Oberneßau³⁾ bei Thorn
sind friesische Gemeinden, die Gemeinde Schönsee in der Kul-
mer Niederung ist es zum überwiegenden Teile; denn seit alter Zeit
bestand dort neben der größeren friesischen noch eine kleinere flämi-

²⁾ f. Mennonitische Geschichtsblätter, 1. Jahrgang, 1936, S. 58.

³⁾ Die mennonitische Gemeinde Oberneßau, eine der ältesten Mennoniten-
gemeinden in der Weichselniederung, ist durch Abwanderung usw. auf 15 Seelen
zusammengeschmolzen.

sche Gemeinde mit einem eigenen noch heute erhaltenen Gottes-
 hause. Da diese Gemeinde um die Mitte des vorigen Jahrhunderts
 auf 39 Seelen zusammengeschmolzen war, vereinigten sie sich am
 12. Oktober 1849 mit der friesischen Gemeinde. Folgende Namen
 habe ich nur im Kirchenbuch der flämischen Gemeinde gefunden:
 Razlaff, Rehlass, Wedel, Buller, Richert, Nachtigal, Pankraz,
 Knelz, Liermann, Naehring, Sperling und Schwegeler.

Ferner gab es noch seit Beginn des 17. Jahrhunderts eine
 flämische Gemeinde Przechowken bei Schwef. Infolge Ab-
 wandern ihrer Mitglieder nach Rußland, löste sich diese Ge-
 meinde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf. Beide Ge-
 meinden, zu Schönsee und zu Przechowken, gehörten der altflämi-
 schen Richtung an und unterhielten Beziehungen zu den alten
 Flamingern in Groningen. Im Jahre 1719 stattete der hollän-
 dische Älteste Hendrik Berent Hulshoff¹⁾ aus der Gegend von
 Groningen beiden Gemeinden einen Besuch ab. In seinem Reise-
 bericht nennt er links der Weichsel die von Flamen bewohnten
 Orte: Persighofke (Przechowken), Koenpat (Konopat) und Post-
 wolde, rechts der Weichsel: Schonsee (Schönsee), Hors (Horst) und
 Jammerou (Jammerau). Der holländische Älteste hat uns zwei
 Namenlisten der dort ansässigen Mennoniten überliefert, die
 eine von ihm selbst im Jahre 1719 zusammengestellt, die andere
 einige Zeit früher von seinem Vorgänger Ale Derks aufgezeichnet.
 Die Listen zeigen uns deutlich, daß die Mitglieder der beiden flä-
 mischen Gemeinden denselben Sippen entstammen und daß sie an-
 dere Namen tragen als die Friesen in den größeren friesischen Ge-
 meinden Montau und Schönsee. Vereinzelt sind, wohl infolge Ein-
 heiraten usw. auch flämische Namen in den Kirchenbüchern der
 Friesen und umgekehrt zu finden, doch wird dadurch das Gesamt-
 bild nicht geändert. Die in dem Reisebericht verzeichneten Familien-
 namen gebe ich in holländischer Schreibung, doch alphabetisch ge-
 ordnet wieder.

1. Naamlijst van Doopsgezinde Families in de Buurt van
 Schwef. Samengesteld door Ale Derks, voorganger van Hendrik
 Berents: Adams, Ansen. — Beker, Bekker, Boller, Boeler, Ban-
 krats (Pankraz). — Dekker. — Frein. — Ijsaaks, Jans, Jansen. —
 Kenn, Koen. — Nachtegaal. — Onrouw. — Pinkeler. — Raatslaf,
 Richers, Riggers, Richters. — Swegeler, Smit, Schellingbarg,
 Spaarlink. — Tesmer, Tomas. — Vonk, Voet, Vrien. — Weedel,
 Wedel.

¹⁾ H. Ch. Hulshof, Bezoekreis van Hendrik Berents Hulshoff van de
 Doopsgezinde Gemeente der oude Vlamingen in Pruisen en Polen in 1719, in
 Bijdragen en Mededeelingen van het Historisch Genootschap, 59. deel, Utrecht
 1938, S. 74—82.

2. Naamlijst van Doopsgezinde Families in de Buurt van Schweg. Samengesteld door Hendrik Berents: Buijler, Boeler, Bekker, Berent. — Cornelis. — Dekker, Derks. — Ijsaaks, Jans Jansen. — Nagtegaal. — Onrouw. — Pankrat, Pinkelaar. — Rigges, Riggert, Raatslaf. — Schellenberg, Spaarlink, Smit, Swegeler. — Tomas, Tesmer. — Brij, Vonk, Voet. — Wedel.

Der Name Kopper, der hier nur einmal erwähnt wird, ist ein friesischer Name.

Es hat ferner noch eine dritte flämische Gemeinde zu Jezior-ken, deutsch: Kleinsee, in der Tucheler Heide bestanden. Hier ließen sich am 1. Mai 1727 mehrere Mennoniten auf 17 Hufen Land nieder, das ihnen die verwitwete Frau Hedwig Steffens-Wybczynski 40 Jahre auf Erbpacht überlassen hatte. Um 1800 löste sich diese Gemeinde durch Abwanderung ihrer Mitglieder auf. Aus verschiedenen Quellen habe ich einige Namen dieser Mennoniten ausfindig gemacht: Becker, Buller, Foth, Janz, Krynckert, Kuehn, Nachtigall, Nähring, Naglaff, Schmidt, Unrau.

Bemerkenswert ist, daß viele Namen in den Montauer Kirchenbüchern, deren ältestes mit dem Jahre 1661 beginnt, heute nicht mehr vorkommen und meist schon um 1800 verschwunden waren. Dazu gehören die Namen: Beyger, Külling, Fadenrecht, Forslet, Ganka, Gölker, John, Ledderdehl, Leuke Puttker, Rintfleß, Schwartzbart, Weitgraf, Zent u. a. m. Wo sind die Träger dieser Namen geblieben? Nur zum Teil sind die Namen noch in den Tochterkolonien in Mittelpolen, Deutsch-Kazun bei Modlin und Deutsch-Wymysle, Wojewodschaft Warschau, Kr. Gostynin, aufzufinden, die im Jahre 1938 zusammen 730 Seelen zählten.

Zur Zeit des letzten polnischen Königs, etwa um die Mitte des 18. Jahrhunderts sind zahlreiche Mennoniten aus der Gegend von Graudenz, Schweg und Culm die Weichsel hinauf nach Mittelpolen gezogen und haben die dortigen Gemeinden gegründet. So lassen sich um das Jahr 1776 neunzehn Mennoniten in Kazun bei Warschau nieder und bilden die Siedlung Deutsch-Kazun⁵⁾. Im August 1938 hatte ich Gelegenheit, die Namen der Mennoniten der Deutsch-Kazuner Gemeinde aus den Gemeindebüchern abzuschreiben. Es sind dort folgende Familiennamen vertreten: Adrians, Albrecht. — Bartel, Buller, Block, Bechert, Balzer. — Dirks, Derks. — Ewert, Ekert, Ebert, Ediger. — Franz, Frank, Foth, Voth, Vogt, Fink, Flämning, Fast. — Guhr, Görtz, Goede, Gedderts, Gerß, Gede. — Ham, Harms. — Jahrt (wohl aus: Tjahrt), Janz. — Knels, Kettler Kien, Köhn. — Kliewer, Kopper, Koppert,

⁵⁾ Baranowski, Wsie holenderski na ziemiach polskich, 1915 (Holländerdörfer auf polnischem Boden).

Kerber, Kat, Kohnert, Kerwer, Kasper. — Lehrmann, Liermann. — Matthijs. — Nachtigall, Nickel. — Petker, Peters, Penner, Plerert, Pauls. — Rose, Raglass, Rosenfeld, Regier. — Stobbe, Siebert, Schmidt, Schröder. — Tiahrt. — Unrau. — Willms, Wohlgemuth.

Die Namen Fink, Kien und Kat finden sich nicht in den Kirchenbüchern der Heimatgemeinden.

Auch Wolhynien ist Auswanderungsziel der Mennoniten dieser Gegend gewesen. Kurt Lück führt in seinem Werke „Deutsche Aufbaukräfte in der Entwicklung Polens“ Plauen 1934, S. 430, einen Pachtvertrag an, den deutsche Mennoniten, die sich im Sumpfgebiet am Horn in Josijówka bei Wysozk niedergelassen hatten, am 19. April 1811 mit dem polnischen Edelmann Wacław von Borejko abschlossen. Wir finden in diesem Vertrage folgende Namen: Pankrac, Nachtigall, Buller, Derkien, Cilke, Richard, Joot, Dirks, Beese, Nickel, Unruh, Sperling und Beyer. Diesen Namen nach zu urteilen, müssen die Kolonisten aus der Gemeinde Schönsee in der Kulmer Niederung stammen, auch die Gemeinden Montau-Gruppe und Oberneßau bei Thorn können an dieser Abwanderung beteiligt gewesen sein. Dazu ähnelt der Pachtvertrag der Kolonisten in Wolhynien bis in die Einzelheiten den Pachtverträgen, die die Mennoniten der Weichselniederung mit ihren Pachtherren zu schließen pflegten.

Die Auswanderung nach Südrußland war auch beträchtlich. Teils erfolgte sie über die Tochterkolonien in Mittelpolen und Wolhynien, teils aber auch direkt aus den westpreußischen Gemeinden. In einem alten Tagebuch, das von dem Mennoniten Johann Schröder herrührt, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Dorfe Dragast lebte, fand ich folgenden Vermerk:

„Anno 1819 ist am 19. August in Dragast die Abschiedsandacht für die Mennoniten gewesen, die nach Rußland ausgezogen sind. Die Andacht war auf Heinrich Balzers Landt durch den Ältesten Peter Kerber. Es zogen aus: Franz Goertz — Gört Goertz — Abram Frank — Konrat Kiewer — . . . Balzer — Cornelius Frank — Klaus Frank — Stefan Kerwer — Peter Abram — Heinrich Ewert.“ Aus der Gemeinde Montau zogen die letzten Auswanderer in das Reich des Zaren im Jahre 1869.

In dem 1936 erschienenen Buche von Heinrich H. Schröder: „Rußlanddeutsche Friesen“⁹⁾ sind sehr viele Namen der aus Westpreußen nach Rußland abgewanderten Mennoniten angegeben. Hier gebe ich die Namen wieder, die auch in den Kirchenbüchern von Montau, Schönsee und Oberneßau verzeichnet sind: Albrecht, Abra-

⁹⁾ f. Mennonitische Geschichtsblätter, 1. Jahrgang, 1936, S. 57.

hams, Arends, — Block, Bolt, Becker, Balzer, Bartel — Cornelsen, Klassen, Köhn, Kiewer, Kerber. — Dirks — Ewert, Ediger, Elias, Eck — Foth, Franz, Flaming, Funk, Fröse, — Oerz, Giesbrecht, Gerbrand — Hamm, Harms, Hinrichs, Heinrichs — Isaak — Janz, Janzen — Martens — Nickel — Peters, Pauls, Penner, Plennert, Pötker — Quiring — Razlaf — Siebert, Siebrand, Schröder — Tews, Tjart — Unrau, Unruh — Wedel, Wilms.

Einige Forscher wie Beheim-Schwarzbach, A. Brons, W. Mannhardt u. a. teilen uns mit, daß bei der Besiedelung der Weichselniederungen auch oberdeutsche Täufer⁷⁾ Anteil gehabt haben, was durch einen Teil der Namen nur bestätigt wird. In der Kulmer Niederung haben sich diese Hochdeutschen um 1590 der friesischen Gemeinde angeschlossen (s. Artikel Culm im Mennonitischen Lexikon). Eine gründliche Erfassung aller mennonitischen Familiennamen könnte uns noch weitere wichtige Aufschlüsse über das Woher und Wohin unserer Ahnen geben.

7) Im 18. Jahrhundert haben sich auch einige Familien schweizerischer Abstammung aus Frankreich im Weichselgebiet niedergelassen. So berichten, wie mir Pierre Sommer, Ältester der Mennonitengemeinde Mömpelgard, mitteilt, alte Schriften aus der Gemeinde *Birkenhof* (früher Neuneich) in Oberelsaß, daß am 20. Juni 1790 Hans Rich mit Katharina Linter von Peter Rich auf dem Birkenhof getraut wurden und am 23. November 1790 nach Polen auswanderten.

In dem Register der Gemeinde *Mömpelgard*, das im Jahre 1750 angelegt wurde, findet sich eine Aufzeichnung, daß Samuel Stoll, der nach Polen reisen wollte, am 19. September 1790 von Hans Rich „auf der Gutfen vor der versammelten Gemeinde“ als Diener zum Buch (Prediger) eingesetzt wurde. Es heißt dann weiter: „So ist Samuel Stoll und Christen Känel (war 1787 als Ältester eingesetzt worden) durch Zustimmung der Gemeinden Mömpelgard und Blumbärg (Florimont) mit samt ihrer Gefährden und Reisenden miteinander abgereist den 22. September 1790 von Mömpelgard nach Polen in den Palatinä Warsow (Warschau), wo sie wohnen mit Namen Schrida. So sind sie in Ulm angekommen den 4. Oktober 1790, darnach auf der Donau gefahren bis Wien und angekommen den 24. Oktober 1790“.

Ferner wird am 16. Januar 1791 die Eheschließung von Peter Kauffmann (aus dem Elsaß) mit Babi Graber durch den Lehrer und Vorsteher Martin Conrad verzeichnet mit dem Vermerk „die den 8. Hornung in Polen gereist sind mit noch anderen in den Palatinä Podolien“.

Über das Ergehen der Ausgewanderten in der neuen Heimat liegen keine Mitteilungen vor. Es ist auch nicht bekannt, ob es bei *Warschau* oder in *Podolien* (das 1795 Rußland angegliedert wurde) zur Bildung von Mennonitengemeinden gekommen ist. Es muß aber immerhin eine größere Anzahl oberdeutscher Mennoniten den ersten Auswanderern gefolgt sein, da noch in der alten Heimat Samuel Stoll in das Predigtamt eingesetzt wurde. Seiner Eintragung in das Register der Gemeinde Mömpelgard fügt Hans Rich noch hinzu: „So gebe ihm der liebe Gott Weisheit und Verstand, Gottesfurcht, Demut und Niedrigkeit seinen Dienst freulich auszurichten zu Lob, Ehr und Preis Gottes und Aufbaung seiner Gemeinde. Das ist der Wunsch meines Herzens; dazu sagt meine Seele Amen“.

Im Jahre 1791 sind noch Christian Graber und Jakob Roth von Munken (wohl Munkenheim bei Colmar) durch den obengenannten Ältesten Martin Conrad „für yn Polen zu gan“ ebenfalls als Diener zum Buch eingesetzt worden.

Christian Hege.